

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freier Kunden“ „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G.W. Zoller (Joh. H. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Saus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile ober dem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Güter-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 161

Gegründet 1827

Mittwoch, den 13. Juli 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

## Die Frage der Ratifizierung des Lausanner Abkommens

Berlin, 12. Juli. In der öffentlichen Erörterung über die Frage der Ratifizierung des Lausanner Abkommens kommt die Meinung zum Ausdruck, daß für den Fall der Nichtratifizierung irgendeiner der beteiligten Mächte der Abkommenplan wieder in Kraft treten würde. Demgegenüber wird von amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß in öffentlicher Sitzung der Lausanner Konferenz auf eine Erklärung des Reichskanzlers v. Papen der Präsident Mac Donald klar zum Ausdruck gebracht hat, daß bei Nichtratifizierung durch eine beteiligte Macht eine neue Beratung der ganzen Reparationsfrage notwendig sein werde. Von einem Wiederaufleben des Versailler Vertrags kann also keine Rede sein. Am Gegenteil, der Ausgangspunkt einer etwa notwendig werdenden Konferenz werde selbstverständlich das Lausanner Abkommen sein. Diese Ansicht kommt auch in den verschiedentlich erschienenen Ausstellungen sowie in der englischen Presse und in der gestrigen Rede Churchill zum Ausdruck.

Hinsichtlich des angeblichen Zusammenhanges der Ratifizierung durch die Gläubigerstaaten mit der Behandlung der Verbandschuldenfrage wird von amtlicher Seite auf die Erklärung hingewiesen, daß für Deutschland keine Verbindung zwischen dem Lausanner Abkommen und der Schuldenfrage besteht.

### Das „Gentleman Agreement“

Berlin, 12. Juli. Das Blatt der englischen Arbeiterpartei, der „Londoner Daily Herald“, hatte bekanntlich über das Lausanner Ergebnis berichtet, zwischen England und Frankreich sei ein „Gentleman Agreement“ getroffen worden, worin die beiden Regierungen sich nur dann durch den Lausanner Vertrag gebunden halten, wenn Amerika in der Schuldenfrage entsprechende Zugeständnisse an seine europäischen Schuldner mache. Trotzdem in London amtlich verkündet worden war, daß in Lausanne kein Geheimabkommen getroffen worden sei, wird allgemein geglaubt, daß tatsächlich ein solches „Gentleman Agreement“ zustande gekommen sei. Herriot hat es ja auch einen besonderen Erfolg der französischen Abordnung bezeichnet, daß die Verbindung zwischen Reparationen und Verbandschulden aufrechterhalten worden sei. In Amerika hat die Meldung das gewöhnlich gut unterrichteten „Daily Herald“ sehr verstimmt und halbamtlich wird erklärt, daß das Lausanner Abkommen die Vereinigten Staaten in keiner Weise binde oder zu einer Änderung ihrer bisherigen Haltung in der Frage der Verbandschulden verpflichte, wenn sie auch nicht abgeneigt seien, auf die jetzige Lage der Schuldnerländer Rücksicht zu nehmen. Außenminister Stimson stellt ausdrücklich fest: 1. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat keine amtliche Kenntnis von dem Gentleman Agreement; 2. kein fremder Diplomat hat bei der Regierung darüber gelauscht; 3. kein Vertreter der amerikanischen Regierung hat an Beratungen über das Gentleman Agreement teilgenommen.

In Berlin wird halbamtlich mitgeteilt, daß Deutschland mit irgendwelchen, etwaigen Abmachungen zwischen England, Frankreich oder anderen Mächten nicht das geringste zu tun hat, es hat vielmehr von vornherein und während der ganzen Dauer der Konferenz aufs entschiedenste abgelehnt, irgend eine Beziehung zwischen dem Vertrag von Lausanne und den Verbandschulden gegenüber Amerika herzustellen, oder sich in eine Frontbildung irgend einer Art gegen die Vereinigten Staaten hineinziehen zu lassen.

Selbstverständlich hat ein solches Abkommen deshalb auch der deutschen Abordnung nicht vorgelegen.

### Brüning zum Lausanner Vertrag

Breslau, 12. Juli. In einer Rundgebung der Niederschlesischen Zentrumspartei sprach Montag Abend Reichskanzler a. D. Dr. Brüning. Er erklärte, der Post von Lausanne werde auch von der Rechten unter allen Umständen angenommen werden müssen. Daran würden auch die Worte Hitlers in Berchtesgaden nichts ändern, er erklärt, daß er in sechs Wochen keine drei Mark mehr bezahlen würde. Die Reparationsfrage in dieser Lösung sei nur ein Begräbnis von Schutt, aber noch nicht der Beginn des wirtschaftlichen Wiederaufbaus.

### Die „Times“ über die Vereinbarung von Lausanne

London, 12. Juli. Ueber die Ergebnisse der Lausanner Konferenz führt die „Times“ u. a. aus: Die Reparationsvereinbarung hat im allgemeinen eine günstige Aufnahme gefunden. Man sieht ein, daß unter den gegebenen Umständen in Lausanne der bestmögliche Anfang zur Heilung der Uebel Europas gemacht worden ist. Es bleibt natürlich den Regierungen überlassen, wann sie die Vereinbarung ihren Parlamenten zur Ratifizierung unterbreiten werden. Es werde nicht überraschend sein, wenn jede von ihnen den endgültigen und amtlichen Bericht auf die Tribüne auflebe,

bis sie in der Lage sei, ihren Steuerzahler erklären zu können, daß bezüglich der Schulden an die Vereinigten Staaten eine Vereinbarung erreicht worden ist. Andererseits sieht es jeder europäischen Gläubigerregierung natürlich frei, selbständig über die Abänderung einer separat abgeschlossenen Vereinbarung zu verhandeln. In Deutschland ersehe die Ratifizierung am wenigsten gesichert. Aber nur Leute, die blind gegenüber den einfachsten wirtschaftlichen Wahrheiten seien, könnten sich einbilden, daß der Versuch, allein zu stehen, für Deutschland etwas anderes bringen könne als Unheil. Wollte Deutschland sich auf sich selbst zurückziehen, so würde es nur seine jetzigen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten verschlimmern, während die Vereinbarung von Lausanne ihm eine neue Grundlage fruchtbarer Zusammenarbeit biete.

### Der Papst zum Ergebnis von Lausanne

Rom, 12. Juli. Unter deutlicher Bezugnahme auf das Ergebnis der Lausanner Konferenz hat Papst Pius XI. in einer Ansprache, die er am Sonntag bei Gelegenheit einer Segenssprache hielt, erklärt, er würde an diesem Tag das Gefühl haben, seiner Aufgabe nicht gerecht zu werden, wenn er nicht der göttlichen Güte für das erste Ausdämmern besserer Tage danken würde, das heute den düsteren Horizont zu erhellen scheint. Man müsse im Gebet fortfahren, das um so zuverlässlicher sei, je mehr die Güte Gottes die Fürbitte zu erhören scheint.

### „Amerika der Prügelknabe Europas“

New York, 12. Juli. Das „Gentleman Agreement“ von Lausanne bedrückt auch heute noch die erste Seite der Morgenblätter. In großer Aufmachung bringt „New York Times“ die Erklärung Deutschlands, daß es an irgendwelchen Geheimabmachungen unbeteiligt sei. „Sun“ schreibt, sobald man in den Vereinigten Staaten das Gentleman agreement von Lausanne wirklich bearbeitet,

## Lausanne im Wahlkampf

Der Kampf für die Reichstagswahl am 31. Juli tritt allmählich in das Reich: Für oder wider Lausanne! Damit tritt auch die Regierung Papen in den Mittelpunkt des Kampfes. In den Erklärungen, die der Reichskanzler am Montag vor den Pressevertretern in Berlin abgab, betonte er die Selbstverständlichkeit, daß die Entscheidung über die endgültige Regelung der Reparationsfrage oder das Scheitern der Konferenz niemals habe von innerpolitischen Erwägungen abhängig gemacht werden können. Schon die Fassung dieses Satzes beweist, daß sich die Reichsregierung über die Schwierigkeiten, denen sie nunmehr an der inneren Front begegnet, klar ist. Der Reichskanzler will auch den Kampf mit diesen Schwierigkeiten aufnehmen. Ob ihm das, wenigstens für seine Person, gelingt, darüber kann erst die Wahl am 31. Juli Aufschluß geben. Einstweilen ergibt sich bei der Auswertung der ersten maßgeblichen Äußerungen in der deutschen Öffentlichkeit über Lausanne die Tatsache, daß die Parteien und Gruppen der Rechten, die die Stützen der Regierung Papen sein müßten, dem Kompromiß von Lausanne ablehnend gegenüberstehen, während die Parteien des Weimarer Blocks bei aller grundsätzlichen Opposition gegenüber der amtierenden Reichsregierung mit dem Konferenzergebnis doch im großen und ganzen zufrieden sind.

Wenn der Vertrag von Lausanne von Deutschland „ratifiziert“, d. h. endgültig völkerrechtlich bestätigt werden muß, wer tritt ihn ratifizieren? Soweit es sich um die Unterchrift gegenüber dem Ausland handelt, ermächtigt Artikel 45, Absatz 1 der Reichsverfassung den Reichspräsidenten. Aber der Vertrag schließt auch innere gesetzliche Abrechnung in sich, nicht nur, daß die Reichsgeetze über Reichsbank und Reichsbahn der Durchsicht bedürfen, auch die Ermächtigung zur Aufhebung der in Lausanne beschlossenen Anleihe ist ein klarer Akt der Reichsgesetzgebung. Aber der alte Reichstag ist aufgelöst und wie der neue aussieht, weiß noch niemand. Ob er eine parlamentarische Mehrheit für Lausanne haben wird, ist nach dem ersten Wiederhall des Vertragsabschlusses, vor allem bei den Rechtsparteien, noch sehr zweifelhaft.

Daß aber überhaupt im Augenblick die Mitwirkung des Reichstags nötig ist, um den Lausanner Vertrag völkerrechtlich zu machen, scheint noch nicht ausgemacht. Denn einstweilen herrscht vor der Begebung der Anleihe durch die BZÜ, noch eine dreijährige vollkommene Zahlungspause. Und da die Reparationen in dem neuen, durch Artikel 48 vor kurzem in Kraft gesetzten Reichsetz für 1932 schon nicht mehr enthalten sind, so ist es immerhin fraglich, ob die parlamentarische Mitwirkung des Reichstages bei der Aktion der Streichung der Reparationen schon heute unerlässlich ist (daß sie, außerordentlich selten, nützlich wäre,

werde sich der Verger des Durchschnittsamerikaners wohl zur Geduld heigern. In Lausanne sei ein internationaler Kubhandel getrieben worden, durch den jede Hoffnung der Befürworter einer Schuldenerleichterung zerstört werde. Amerika werde eben zum Prägelstein für alle Mißgriffe Europas gemacht.

### Gördeler über Arbeitsdienstpflcht

Leipzig, 12. Juli. Oberbürgermeister Dr. Gördeler sprach gestern in der Aula der Universität Leipzig über die Arbeitsdienstpflcht. Das Wesen der praktischen Arbeitsdienstpflcht kennzeichnete der Redner durch folgende sechs Grundzüge:

1. Der Arbeitsdienst wird dort das Beste leisten, wo er sich aus der Freiwilligkeit entwickelt. Je umfassender, desto wohltätiger. Eine Möglichkeit zur Befreiung vom Dienst am Volk, etwa vom 18. bis 30. Lebensjahr, dürfe nur körperliche Unfähigkeit darstellen. Eine Form des Coskaufes dürfe es nicht geben. Umfaßt müßten werden alle Jugendlichen, nicht nur die Arbeitslosen im technischen Sinn. In der öffentlichen Verwaltung erhalte nur der einen Arbeitsdienst, der am Arbeitsdienst einmal teilgenommen habe.

2. Der Dienst dürfe sich nicht beschränken auf körperliche Arbeit. Eingebunden müsse sein die geistige Erziehung. Dazu trete disziplinierte körperliche Bewegung, alles bei einfacher Lebenshaltung.

3. Die Führer der einzelnen Arbeitslager müßten aus dem Arbeitsdienst selbst hervorgehen.

4. Die Gruppen, deren Erziehung bei den Kreisen und Aemtern geschehe, dürften nicht mehr als 20 bis 40 Mann umfassen. Die Verwaltung müsse möglichst dezentralisiert sein.

5. Unter den drei technischen Formen, dem geschlossenen, offenen und ertlichen Lager, stelle die erstere eine kleine Schicksalsgemeinschaft dar.

6. Schließlich sei eine zweckmäßige technische Vertung nötig.

Der Zweck aller Arbeit müsse irgendwie der Volkswirtschaft als Ganzem zugute kommen. Ausgeschlossen seien

darüber besteht natürlich kein Zweifel). Etwas anders läge der Fall, wenn die deutsche Delegation jenen Vertrag mit heimgebracht hätte, der nach ihrem Willen die ausdrückliche Streichung des ganzen Abschnittes VIII des Versailler Vertrages aussprechen sollte. Dann hätte man rechtlich folgen dürfen, daß es sich um einen Abänderungsvertrag zum Friedensvertrag gehandelt hätte, und für diesen Fall sieht Artikel 45, Absatz 2 der Reichsverfassung ausdrücklich die Mitwirkung des Reichstags vor, die dann wohl auch einmütig zu haben gewesen wäre. Nun aber kann es sein, daß der politische Mißerfolg der deutschen Abordnung in Lausanne das Reichskabinett vor der Notwendigkeit bewahrt, sich mit einem zwar nengedulten, vorläufigen oder nicht arbeitsfähigen Reichstag über die notwendigen Konsequenzen aus dem neuen Vertrag auseinanderzusetzen.

Sedenfalls aber ist das Kabinett Papen in eine gefährliche innerpolitische Lage geraten, wenn auch heute und in den nächsten drei Wochen manches, was in den Wahlversammlungen an kritischen oder scharf ablehnenden Äußerungen über Lausanne fällt, auf Konto Wahlkampf gehen mag. Herr von Papen hat an zwei Fronten zu kämpfen, und es geht hierbei nicht nur um das Ergebnis von Lausanne, es geht um den gesamten Aufgabenkreis der Reichsregierung schlechthin. Statt der „nationalen Konzentration“, die uns die Regierungserklärung verheißt, droht heute die Gefahr eines erbitterten Kampfes aller gegen alle. Wird Herr von Papen diese Schwierigkeiten meistern? Das ist nicht eine Frage nach dem Schicksal seiner Politik oder seines Kabinetts, sondern eine Schicksalsfrage für ganz Deutschland.

In diesem Zusammenhang mag erwähnt sein, was das Blatt der Christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche“, das dem Zentrum und dem früheren Reichsarbeitsminister Stegerwald nahesteht, an Gerüchten über angebliche Pläne des gegenwärtigen Reichskabinetts zu melden weiß. Der Reichsregierung wird unterstellt, daß sie, falls der 31. Juli keine klare Mehrheit für sie erbringe, offen zu einem „Direktional-System“ übergehen wolle. Das Kabinett soll in Zukunft völlig unabhängig vom Reichstag gedacht werden. Bedinglich der Reichspräsident habe das Recht der Berufung oder Abberufung eines Kabinetts. Außerdem wird von der Absicht, ein Oberhaus zu bilden, gesprochen, um dadurch die verfassungsmäßige Position des Reichstags zu schwächen. Endlich sollen auch die Rechte des Reichspräsidenten erheblich erweitert werden. Da der Reichstag hierfür kaum eine Zweidrittelmehrheit, wie sie für Verfassungsänderungen notwendig ist, zur Verfügung stellen werde, denke man in den Kreisen des Reichskabinetts an ein Volksbegehren.

### Tagespiegel

Das Reichskabinett ist am Dienstag nachmittag zusammengetreten, um das Wiederaufbauprogramm zu beraten. Bei dem Besuch Papens und Gaisls beim Reichspräsidenten in Weimar wird auch die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen im Hinblick auf die vielen blutigen Vorfälle zur Sprache kommen.

Die Staatspräsidentenwahl in Hessen ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Koalitionsverhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum werden inzwischen fortgesetzt.

In einer Versammlung in Hannover erklärte Abg. Dr. Quack, unter der Regierung Brüning seien in Paris 4 Milliarden Mark als Tributzahlung angeboten worden.

Wegen der Straßenschlacht in Orlau sind bis jetzt sieben Reichsbannerleute verhaftet worden.

Im Unterhaus erklärte am Dienstag Mac Donald, er erhebe den Anspruch, daß die Lausanner Konferenz zu einer Regelung jener Reparationsfragen führen könne, deren Spuren in allen westwirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden sind, die die Welt seit dem Krieg heimgesucht, die Hausgasse der Staaten verflucht und in den Mittelpunkt Europas ein Land gestellt haben, dessen Finanzlage eine Bedrohung für die ganze Welt ist. Wo wäre die Welt ohne Lausanne geblieben! Bezüglich des Gentleman-Agreement sagte Mac Donald: Am Freitag vormittag habe er in Lausanne auf die Frage des Reichsanstalters, ob Mac Donald sich für eine neue Konferenz der Mächte verbürgen würde, wenn der Lausanner Plan fehlschläge, öffentlich geantwortet: „Dies wird geschehen!“ Das Lausanner Abkommen — fuhr Mac Donald fort, — wird nicht fehlschlagen, und wenn es in Gefahr kommt, wird die britische Regierung dafür eintreten. — Mac Donald bestreitet also nicht, daß zwischen England, Frankreich und Italien ein geheimes Abkommen getroffen ist für den Fall, daß Amerika nichts oder nicht genügend nachläßt.

In seiner Denkschrift zur Entschleunigung der Abrüstungskonferenz verlangen die kleinen Mächte: 1. Vollständiges Verbot des Bombenabwurfs; 2. Abschaffung der Tauchs, die über ein bestimmtes Gewicht hinausgehen; 3. Abschaffung der schweren beweglichen Artillerie; 4. Vollständiges Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges; 5. Einsetzung einer ständigen Abrüstungs-Überwachungskommission; 6. Regelung der Waffenfabrikation und des Waffenhandels. Die genannten Staaten fordern, daß über diese Punkte bereits fest bestimmte Beschlüsse der Abrüstungskonferenz herbeigeführt werden.

Der Generatrat der sozialistischen Partei und der Gewerkschaften in Belgien hat den von den Brüsseler Organisationen beantragten Generatrat in Belgien abgelehnt.

Norwegen hat von gewissen Gebieten in Südschweden Besitz ergriffen.

alle Arbeiten, die auf dem normalen Arbeitsmarkt ausgeführt werden könnten. Bis zum Ende d. J. können noch 200 000 Mann beschäftigt werden. Von den benötigten 60 Millionen Mk. lägen 40 Millionen Mk. bereit.

### Vertrauenserklärung für Herriot

Paris, 12. Juli. Bei der Beratung des Haushaltsplans in der Kammer beantragten die Sozialisten, die Ausgaben für die Reserveleistungen (21 Loge) auf ein Jahr zu streichen. Ministerpräsident Herriot bekämpfte den Antrag. Durch diese Leistungen sollen die Reservisten mit dem modernen Kriegsmaterial versorgt werden. Es wäre außerordentlich unvorsichtig, den Soldaten eines Loge Material in die Hand zu geben, mit dem sie nicht umzugehen wüßten. Während Frankreich seine Reservisten einberufe, gebe es anderwärts Massen, deren Kräfte man nicht genau feststellen könne, deren politische Macht man aber verlasse.

Der sozialistische Abgeordnete Renaudel erklärte, die Durchführung der Reserveleistungen bedeute Deutschland nur Gelegenheit, das gleiche Heeresystem wie Frankreich zu fordern. Es gebe in Deutschland heimliche Rüstungen, aber damit würde Frankreich nicht mit offenen Rücken fertig.

Darauf stellte Herriot mit Bezug auf die Aufrechterhaltung der Ausgaben für die Reserveleistungen die Vertrauensfrage, die mit 330 gegen 179 Stimmen angenommen wurde.

Paris, 12. Juli. Zu der Abstimmung und der Bearbeitung Herriots schreibt das führende Blatt der Sozialistischen Partei, der „Populaire“, die Entscheidung in der Kammer habe eine politische Wendung genommen, deren Folgen und Auswirkungen wohl außerordentlich ernst sein würden. Die sozialistischen Abgeordneten hätten Herriots Rede als einen brutalen, vorbezeichneten Bruch bei den Wahlen in die Kammer entlassenen neuen Mehrheit angesehen. Die nationalsozialistische Zeitung „Le Ordre“ schreibt, die Vorkamerwahl sei in die Irre gegangen.

### Neue Nachrichten

#### Empfang der Deutschnationalen beim Reichskanzler

Berlin, 12. Juli. Reichskanzler v. Papen wird heute den deutschnationalen Fraktionsführer Landtagsabgeordneten v. Winterfeldt empfangen. Abg. v. Winterfeldt wird die Forderung der Deutschnationalen auf Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen erneut zum Ausdruck bringen.

#### Die neue badische Landesynode

Karlsruhe, 12. Juli. Die Wahlen zur badischen Landesynode hatten folgendes vorläufige Ergebnis: Kirchliche positive Vereinigung 84 264 Stimmen und 25 Sitze (1926 90 881 St. und 29 S.), Kirchl. liberale Pgg. 45 452 St., 11 S. (57 799 und 18), Evang. Sozialisten 29 104 St., 8 S. (27 473 und 7), Kirchl. Pgg. für pos. Christentum 49 470 St., 13 S. (—), Landeskirchl. Pgg. — (12 189 und 3). Die Positiven haben die absolute Mehrheit verloren. Falls sie jedoch mit der Kirchl. Pgg. für positives Christentum und deutsches Volkstum, die der Nationalsozialistischen Partei nahesteht, zusammengehen, würde sich eine starke positive Mehrheit ergeben.

### Politische Verbrechen

Wolfenbüttel (Braunschweig), 12. Juli. In der Dier wurde die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten Triefurlehrlings, der der Hitlerjugend angehört, gefunden. Die Polizei fahndet nach Kommunisten, die des Mordes verdächtig sind.

In dem Landstädtchen Beverungen (Hessen-Kassel) wurde bei einer Kundgebung der NSDAP ein Nationalsozialist von Kommunisten erstochen, mehrere andere wurden schwer verletzt.

Die in Bremen verhafteten 7 Kommunisten, die einen Kraftwagenzug von SA-Leuten mit Bomben überfallen wollten, haben ein Geständnis abgelegt.

In Steeden bei Limburg (Vahn) wurde ein Grasmäher von einem Steinbrecher nach einem politischen Wortwechsel erstochen.

Bei der Geschäftsstelle der sozialdemokratischen Zeitung „Das freie Wort“ in Schwerin wurden sämtliche Schaufenster Scheiben eingeschlagen. Auch die Türen, die zu den Geschäftsräumen führen, wurden demoliert, eine schwarz-rot-goldene Fahne wurde zerrissen. — Die Täter sind unerkannt entkommen.

### Ueberfall polnischer Schützen auf eine deutsche Schule

Konitz, 12. Juli. Als gestern im Anschluß an ein Kinderfest der deutschen Schule in dem überwiegend von Deutschen bewohnten Grenzort Bumsfeld (Krs. Königs) eine Feier in den Schulräumen stattfand, drangen in den späten Abendstunden plötzlich mehrere Angehörige des Polnischen Schützenverbandes ein und griffen die Anwesenden mit Messern an. Vier Personen wurden dabei verletzt, eine davon schwer. Die Teilnehmer des Festes verließen in wilder Eile die Schule. Die gesamte Einrichtung und die Fenster Scheiben der Schule wurden von den Polen zerrümmert.

### Die Revolution in Sao Paulo

Rio de Janeiro, 12. Juli. Die Regierung hat den Hofen von Santos geschlossen. Regierungstruppen rücken von drei Seiten gegen die Stadt Sao Paulo vor.

### Württemberg

Stuttgart, 12. Juli.

Vom Wohnungswesen. Der Finanzausschuß des Landtags hat folgenden Antrag angenommen: 1. Soweit als möglich Darlehen zur Instandsetzung von Altmwohnungen zu gewähren; 2. die Baudarlebenszinsen und die Tilgungsraten nach dem Grad der Bedürftigkeit weiter herabzusetzen; 3. in besonders gelagerten Fällen die Zahlung vollständer Zinsbeträge zu stunden oder ganz zu erlassen; 4. die Tilgung der Baudarlehen an die gemeinnützigen Bau-Tilgung der Baudarlehen an die gemeinnützigen Bau-genossenschaften im Bedarfsfall auszusparen; 5. Kündigungen von Baudarlehen zurückzunehmen; 6. Zwangsversteigerungen möglichst zu vermeiden, oder zurückzunehmen, wo unerschuldere Kollage vorliegt; 7. bei den öffentlich-rechtlichen Geldinstituten und den sonstigen Darlehensgebern auf Senkung des Zinsfußes und Herabsetzung der Tilgungsraten für Baudarlehen hinzuwirken; 8. beim Reich mit Nachdruck auf eine weitere allgemeine Zinsenkung hinzuwirken.

Haushaltberatung im Rathaus. Der Gemeinderat lehnte den Antrag der Bürgerpartei und der Deutschen Volkspartei, das Wohnungswesen aufzuheben und dessen Aufgaben einem anderen städtischen Amt zu übertragen, ab. Angenommen wurde der Antrag der Finanzabteilung, an Regierung und Landtag das Ersuchen zu richten, der Bürt. Landes-reditanstalt im Rechnungsjahr 1932 aus dem Aufkommen an Gebäudeversicherungsteuer und aus sonstigen staatlichen Einnahmen Mittel zur Finanzierung eines Mindestbauprogramms und zur Erhaltung des Altmwohnraums zur Verfügung zu stellen und die Baudarlebenszinsen und Tilgungsraten der Werra für die durch die Wirtschaftsnote, die Arbeitslosigkeit und den Lohn- und Gehaltsabbau in ihrer wirtschaftlichen Existenz beeinträchtigten Darlehensschuldner nach dem Grad der Bedürftigkeit herabzusetzen. — Bezüglich der landwirtschaftlichen Eigenbetriebe der Stadt wurde ein Antrag angenommen, zu prüfen, ob diese Betriebe nicht in den Dienst der Seidelung gestellt werden können. Der von verschiedenen Parteien gestellte Antrag, die städtischen Güter, abgesehen vom Weihenhof, zu veräußern, wurde abgelehnt. Die Mieten der Markthallenstandhaber wurden um 10 Proz. herabgesetzt. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager teilte im Lauf der Aussprache mit, daß der vom Gemeinderat angenommene Antrag auf Herabsetzung der Höchstgehälter und auf Begsteuerung der über 15 000 Mark betragenden Ausgaben bereits keine schlechten Folgen zeitigt habe. Eine steuerfähige Persönlichkeit habe die Absicht, nach Stuttgart zu übersiedeln, wieder aufzugeben.

Die Sitzung des Gemeinderats dauerte in der vergangenen Nacht bis 1 30 Uhr früh und endete nach vielem Veredel damit, daß die vom Bürgermeisteramt beantragten Steuern, die notwendig sind, um den im Haushaltsplan bestehenden Fehlbetrag von 6,4 Millionen Mark zu decken, abgelehnt wurden. Die Folge davon ist, daß nun die staatliche Aufsichtsbehörde eingreifen und die Maßnahmen diktieren muß, die zur Herstellung des Gleichgewichtes im Haushaltsplan notwendig sind.

Studentendirektoren. Der Staatspräsident hat eine Studentendirektorstelle am Progymnasium und der Realschule in Rottenburg dem Studienrat Schweizer an dieser Schule und an der Realschule mit Lateinabteilung in Oberndorf dem Studentent Dr. Ottmar an dieser Schule übertragen.

Die Kreiswahlliste des Wirtf. Bauern- und Weingärtnerbunds. Der Bürt. Bauern- und Weingärtnerbund hat in Verbindung mit dem hohenzollerischen Bauernbund die Kreiswahlvorstandsliste fertiggestellt und dem Ministerium des Innern übergeben. An der Spitze der von dem Landesauschuß aufgestellten Reichstagswahlliste mit 15 Namen stehen: 1. Haag, Heinrich, bisher M. d. N., Hellbronn; 2. Frhr. v. Stauffenberg, bisher M. d. N., Rißtissen; 3. Eisinger, Johann, Landwirt, Oberndorf; 4. Siegel, Ernst, Landwirt, Nieseneck; 5. Oberndorf.

Eröffnung der Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk“. In Anwesenheit zahlreicher geladener Gäste,

Vertretern von Behörden wurde heute vormittag in der Gewerbehalle die Wanderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden „Gesunde Frau — Gesundes Volk“ eröffnet. An den Festakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

Kindsmord. Am 11. Juli, vormittags 6 Uhr, wurde auf dem Materialplatz einer Baustelle neben dem Haus Hedelfingerstraße 56 in Wangen die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Da das Paket nicht umschürt war, wird es in einem Handkoffer oder Marktrucksack an den Fundort verbracht worden sein, und zwar, wie festgestellt werden konnte, in der Nacht zum 11. Juli. Von der Kindsmutter fehlt jede Spur.

Der Verkehr auf der Bahnstrecke Urfau—Jena ist, wie die RHD. Stuttgart teilt, am Dienstag vormittag wieder aufgenommen worden. Zwischen Leuthard und Urfau muß der Personenverkehr nach wie vor durch Kraftwagen vermittelt werden. Diese Strecke wird voraussichtlich erst am Sonntag, 17. Juli, in Betrieb genommen werden können.

### Aus dem Lande

Kochendorf OLA. Redarkfurt, 12. Juli. Großeinfahrt im Salzbergwerk. Am letzten Sonntag nahmen beinahe 2500 Besucher aus ganz Süd- und Mitteldeutschland an der Einfahrt im staatlichen Salzbergwerk teil. Es finden in diesem Jahr nur noch drei allgemeine Einfahrten statt und zwar am 7. und 14. August und 4. September. Anmeldungen für diese Einfahrten wollen beim Steinfallwert Kochendorf gemacht werden. Ohne vorherige Anmeldung ist eine Besichtigung des Bergwerks und auch der Salinanlagen nicht möglich.

Reutlingen, 12. Juli. Jubiläum der Gustav-Berner-Stiftung. Am 9. Juli 1932 waren es 50 Jahre, seitdem der von Gustav Berner in Reutlingen in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau Albertine geb. Wisflor begründeten, als Gustav-Berner-Stiftung zum Bruderhaus bezeichneten Stiftung die juristische Persönlichkeit verliehen wurde.

Tübingen, 12. Juli. Ehrensensator. Die Universität Tübingen hat Direktor Theodor Bäuerle in Stuttgart, dem Begründer und Leiter vorbildlicher Einrichtungen einer intensiven Volkshochschule, in dankbarer Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste um die Förderung begabter Studierender in schwerer Zeit die Würde eines Ehrensensators verliehen.

Oberndorf a. N., 12. Juli. Ein Omnibus verbrannt. Montag morgen stand der auf dem Turnhalleplatz offen untergestellte Kraftomnibus des Autovermieters W. Groch von hier in hellen Flammen. Die Weckerlinie löste das Feuer. Der Wagen brannte vollständig aus. Die Entstehungsurache ist noch nicht genau bekannt, jedoch wird Brandstiftung vermutet.

Schramberg, 12. Juli. Höchste Auszeichnung für Jungbansuhren. Auf der Ausstellung moderner Uhren in der Engelsburg in Rom wurde der italienischen Jungbansgesellschaft, der Arturo Jungbans S. A. Venedig, Giudecca eine goldene Medaille als höchste, überhaupt ausgegebene Auszeichnung für ihre Erzeugnisse zuerkannt.

Göppingen, 12. Juli. Durch Benzindämpfe tödlich verunglückt. Bei Arbeitsbeginn wurde in den Betriebsräumen der Cellulosefabrik Göppingen ein dort beschäftigter junger Arbeiter tot aufgefunden. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Arbeiter sich in der Nacht an einem Benzinmotor zu schaffen gemacht hatte und durch die ausströmenden Benzindämpfe erstickte.

Ulm, 12. Juli. Warnung für Eltern und Kinder. Am Montag abend bemerkten spielende Kinder umwelt der „Banne“ in Söflingen, auf einer Wiese am Hang, wie ein jüngerer Mann ein weinendes Mädchen nötigen wollte, mit ihm in Richtung zum Schuttschießplatz zu gehen. Das Kind wehrte sich und schrie. Zwei Knaben sprangen auf die Straße und erzählten einem Fuhrmann den Vorfall. Der Wagenlenker folgte den Knaben. Als der Begleitete sich verfolgt sah, ließ er von dem Mädchen ab und verschwand eiligst in Richtung Ringenstein.

Machtloshcim OLA. Blaubeuren, 12. Juli. Bergarbeiter Pump bei Hindenburg. Ein hiesiger Landwirt richtete vor einiger Zeit an den Reichspräsidenten Hindenburg die Bitte, ihm „billiges Geld“ zu besorgen. Eine Umfrage nach den finanziellen Verhältnissen des Antragstellers lautete jedoch pünktig, da der betreffende Landwirt nicht zu den Unbemittelten gehört, und so konnte dem Gesuch nicht entsprochen werden.

Ravensburg, 12. Juli. Tödlicher Sturz. Der 46 Jahre alte Metzgermeister Alois Weber aus der Gartenstraße stürzte bei der Fahrt auf der Steige von Wilgenstraße dem Fahrrad auf einen Randstein und erlitt einen Schädelbruch, der bald zum Tod führte. Weber war bis vor Jahresfrist in Ehlingen anässig. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß die Erstellung einer Sammelkassanlage für Ravensburg und Weiskau, sofern der Staat sich mit mehr als 30 000 M. beteiligt, wie er in Aussicht gestellt hat; die Ausführung würde sich demnach erledigen. Im Zusammenhang damit steht die Fortführung der Schwemmunikation, für die im ersten Bauabschnitt Schussenwehr-Mittelstraße bereits 300 000 RM. ausgegeben worden sind. — Beschlossen wurde ferner, die nächtliche Straßenbeleuchtung erheblich einzuschränken und die Orenzahl für teure Wohnungen von 600 auf 400 Mark herabzusetzen.

Untermarkt OLA. Ehingen, 12. Juli. Diamantenes Ordensjubiläum. Am 11. Juli feierte die Schwester Leo im Kloster Untermarkt ihr diamantenes Ordensjubiläum in voller geistiger Frische. Die Jubilarin ist eine Tochter des früheren Hofgärtners Bühler in Autendorf. Wegen ihre Begabung für alle Arten seiner Handarbeiten wurde sie mit der schwierigen Aufgabe des Fassens von Reliquien betraut.

Biberach, 12. Juli. Forstbeamtenagung. Am Samstag und Sonntag hielt die Bezirksgruppe Baden-Württemberg des Reichsverbandes für Privatforstbesitzer Deutschlands ihre Jahrestagung unter Leitung des Vorsitzenden, Oberförster Kirchfeld von Wiblingen OLA. Niedlingen, hier ab. Die allgemeine Wirtschaftsnote macht sich auch bei den Privatforstbesitzern sehr bemerkbar. Die Wahlen ergaben keine Änderung. Am Sonntag schloß sich eine Revierbesichtigung der Fürstl. Wolfeggischen Wäldungen bei Heggbach an.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 13. Juli.

Alles Große wächst neben dem bösen Gewissen.  
Niesche.

## Dienstaufsichten.

Der Herr Staatspräsident hat übertragen eine Studienratstelle mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Lehrauftrag an der Latein- und Realschule in Blaubeuren dem Studienrat Karl Fährbach an dieser Schule; eine Studienratstelle mit mathematischem Lehrauftrag an der Realschule in Reutenburg dem Studienrat Eugen Schmitt an der Mädchenrealschule in Tübingen; eine Studienratstelle mit realistischen Lehrauftrag an der Realschule in Sulz dem Studienrat Walter Haug an der Mädchenrealschule in Gmünd; Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurden veretzt: Oberfinanzsekretär Moshammer bei dem Finanzamt Hall an das Finanzamt Forth.

## Von der Ortsgruppe Nagold des Württ. Schwarzwaldvereins

O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön...

Welch tiefen Sinn diese Worte in sich bergen, durften wir Schwarzwaldfreunde auf unserer Wanderung am letzten Sonntag erneut wieder erfahren. War auch der Anbruch zu diesem wirklich lohnenden und schönen Ausflug nicht gar zu groß, so scharte sich doch ein wunderlustiges Völklein um den Führer und zog in froher Sonntagsstimmung in den prächtigen Sommertag hinein. Vom Ausgangspunkt Freudenstadt ging es auf wohlgepflegten Wegen sanft ansteigend durch herrlichen Tannenwald dem Zwieselberg zu. Wie wohlthuend empfand man die nebenhergehende, wärsige Luft, fernab von dem Verkehr der Straßen konnte man so recht die feierliche Stille des Waldes auf sich wirken lassen und den armen Alltag mit seinen Staubigen Schuhen vergessen! Zwieselberg, ringsumräumt von Wald und Wiesen, ist ein ideales Fleckchen Erde. Hier möchte man nur einige Zeit verweilen, das war der stille Wunsch von manchem und so waren alle damit einverstanden, daß kurze Rast am Waldesrand gehalten und die Rückfälle auf ihren wohl-schmeckenden Inhalt untersucht wurden. Schnell noch wurde die Kamera gezückt, um die Erinnerung für spätere Zeiten festzuhalten und weiter führte unser Weg beständig durch Wald, hart entlang der Landesgrenze auf dem „Nasenweg“ dem Hohenberg zu. Diese vorzügliche Wegbezeichnung ließ die Richtung ohne Zweifel nicht verfehlen und noch zitiert man sich mit auf der Hochfläche des Hohenberges angelangt. Eine dort angebrachte Wegmarkierung (Schwabenbräu) wurde standhaft ignoriert, bisweilen das gesteckte Ziel noch in weiter Ferne lag, nämlich über dem Berg! Beim Verlassen des Hochwaldes bot sich dem Auge ein reizender Blick auf das romantische und tiefeingeschnittene Klein-Städtchen Nagold. Ueberragt von hochaufragenden, bewaldeten Berggipfeln schmiegen sich die einzelnen Höfe und Wohnplätze an die Berg-wiesen an. Fleißige Hände rührten sich allerorten, um das duftende Heu zu bergen. Man stellte fest, hier in der Reinerzeugung ist ein Menschenschlag zu Hause, der trotz aller Mühen und Unbilden mit Liebe und Zähigkeit an der Scholle seiner Väter und am Walde hängt. Noch ein erfrischender Trunk aus klarer Quelle und um ließ sich auch der letzte Anstieg vollends leicht bewältigen. Gegen 1/2 4 Uhr mittags kam der Soldhof, am Ausgang des hochgelegenen Dörrchens Schönbühl gelegen, in Sicht. Diese einladende Stätte durfte nicht umgangen werden, wo-gegen sich auch seitens der Damen kein Widerspruch erhob, denn zweifellos hatten sie den guten Kaffee und Erdbeerchen von weitem gerochen. Doch mehr soll nicht verraten werden, wir hatten geschuft und ließen es uns schmecken. In froher Tafelrunde entsandten die Stunden nur zu schnell und bald mußte wieder zum Aufbruch gemahnt werden, um in Lohsburg den Zug zur Heimfahrt zu erreichen. Da verschiedene Teilnehmer auf der Rückfahrt „Inognito“ reisten, soll hier nichts ausgeplaudert werden. Aber schön wars, das hörte man von allen und darum auf vollständiges Wiedersehen das nächstemal. Waldheil!

## Reichsjugendwettkämpfe der Nagolder Schulen

Schon in aller Herrgottsfröhe war Nagolds Jugend beiderlei Geschlechts auf den Beinen, alles im „Sportdreh“, vielfach eigener Komposition, die angehenden Feuilletonisten im Trainingsanzug. Auf allen Gesichtern leuchtete Freude und Kampfes-wille; die Mehrzahl freute sich über die Veranstaltung überhaupt, während die Sporttrainierten ernstlich Siegfestrebten und wahrlich, es wurde von ca. 25% der 350 Teilnehmer prächtige Leistungen erzielt. 82 Kämpfer, gegenüber 88 des Vorjahres konnten mit Preisen in Gestalt einer Ehrenurkunde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen ausgezeichnet werden.

### Die fünf besten Leistungen haben zu verzeichnen:

Berbert Guhl, 1. Altersklasse (Realsch.) 59 Punkte, Ewald Schlenker, 3. Alterskl. (Sem.) 57 1/2, Max Maier, 2. Alterskl. (Sem.) 56 1/2, Wilh. Knaus, 3. Alterskl. (Sem.) 56, Fritz Wicher, Vorcl. (Co. Volkssch.) 56. Diese, mit Ausnahme des Letztgenannten, erhielten die Hindenburgurkunde, die in der Vorclasse noch nicht verliehen wird. Mit der Urkunde ebenfalls ausgezeichnet wurde Lydia Schay, 1. Alterskl. (Co. Volkssch.) 51 1/2 Pkt.

### Die Bestleistungen der einzelnen Schulen und mit Preisen ausgezeichnete Schüler:

Seminar: Schlenker Ewald 57 1/2, Maier Max 56 1/2, Knaus Wilh. 56, Rehner Paul 49 1/2, Günther Wilh. 49 1/2, Lehmann Karl 49 1/2, Dietrich Walter 47, Breilling Otto 46 Pkt. Realschule mit Lateinabteilung: Guhl Berd. 59, Nagel Bruno 55, Wenninger Adolf 53 1/2, Schmid Herm. 52, Jost Christian 50 1/2, Bregler Helmut 50, Beck Joachim 49 Punkte. Seminarübungsschule: Schweifle Willi 49, Braun Karl 47 1/2, Fried Hans 46 1/2, Rächle Hermann 45 Punkte. Evang. Volksschule: Wicher Fritz 56, Stidel Walter 51 1/2, Schay Lydia 51 1/2, Moll Anna 48 1/2, Egeler Lore 45 1/2 Punkte. Kath. Volksschule (nur mit 13 Schülern vertreten): Bollmer Edmund 47, Veas Albert 44 1/2 Punkte.

### Gesamtsiegerliste

Vorklasse Mädchen: Moll Anna 48 1/2, Reiz Martha 44 1/2, Brenner Johanna 43 1/2, Bundeberg Ursula 43, Stähle Notrat 43, Theuer Rosa 42 1/2, Kapp Elisabeth 41, Haug Frida 40 1/2, Haus Elisabeth 40 Punkte. 1. Altersklasse: Schay Lydia 51 1/2, Egeler Lore 45 1/2, v. Urüll Janga 54 1/2, Kleiner Wechtild 43, Beck Renata 41 1/2, Gauger Anna 41, Vogel Else 41, Käufer Else 40, Weiß Elisabeth 40, Jost Dora 40 Punkte. Vorklasse Knaben: Wicher Fritz 56, Stidel Walter

**Technikum Konstanz**  
am Bodensee  
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Flugzeugbau und Automobilbau  
Prospekt frei

51 1/2, Bregler Helmut 50, Schweifle Willi 49, Beck Joachim 49, Bollmer Edmund 47, Reitschler Hans 47, Walz Erwin 45 1/2, Beutler Hans 45 1/2, Rächle Hermann 45, Schmid Kurt 45, Veas Albert 44 1/2, Waidlich Walter 44 1/2, Wahl Heinrich 43 1/2, Stottele Hermann 43, Reitschler Walter 42, Reiz Erwin 42, Birk Eberhard 41 1/2, Blum Eugen 41 1/2, Brenner Friedrich 41 1/2, Müller Franz 41, Reitschler Jakob 40 1/2, Dimeisen Rudolf 40 1/2, Böhnet Albert 40, Stodinger Fritz 40, Walz Eugen 40 Punkte.

1. Altersklasse: Guhl Herbert 59, Jost Christian 50 1/2, Braun Hans 47 1/2, Braun Karl 47 1/2, Schädle Albert 47 1/2, Fried Hans 46 1/2, Seeger Alfred 44, Käufer Hermann 43 1/2, Schnepp Walter 43 1/2, Blum Otto 40 1/2, Rächle Walter 40 1/2, Raiff Christian 40 Punkte.

2. Altersklasse: Maier Max 56 1/2, Nagel Bruno 55, Wenninger Adolf 53 1/2, Schmid Hermann 52 1/2, Rehner Paul 49 1/2, Schneider Otto 42, Planzenhorn Gerhard 40, Kempf Gotthilf 40, Schay Karl 40 Punkte.

3. Altersklasse: Schlenker Ewald 57 1/2, Knaus Wilhelm 56, Günther Wilhelm 49 1/2, Lehmann Karl 49 1/2, Dietrich Walter 47, Breilling Otto 46, Groß Karl 46, Haug Adolf 46, Rüdard Max 46, Hahn Gerhard 44 1/2, Keller Max 44 1/2, Eberhard Erwin 44 1/2, Becht Erich 42, Schanbacher Ernst 41 1/2, Raiffach Karl 40, Raiff Jakob 40 Punkte.

Bei der allgemeinen Preisverteilung, die abends 6 Uhr im Seminarfestsaal erfolgte, konnten noch eine Anzahl von der Firma G. W. Jäger gestifteten Jugendbücher, die große Freude bereiteten, an die Besten verabsolgt werden.

Das Wetter, das anfangs bedenklich ausfiel, war absehbare von einigen Regentropfen, die das 100- und 75-Meter-Laufen auf der asphaltierten Straße etwas beeinträchtigte, der Veranstaltung gnädig erstant, sobald alle Kämpfe, die sich auf den Sportplätzen des Sportvereins, Turnvereins und Seminars abspielten, programmäßig unter der vorzüglichen Leitung von Studienrat Haug unter Aufsicht eines großen Stabes von Kampfrichtern und sonstigen Hilfskräften verlaufen sind.

Nach Schluß der Schülerkämpfe zeigte eine kombinierte Lehrermannschaft ein temperamentvolles Fußballspiel, das die Jugend bei schönen Einzelleistungen zu lebhaftem Beifall ansetzte und 6:1:43 endete. Schiedsrichter war Oberpostmeister Hartmann. Im Anschluß daran führten die Klassen 1 bis 4 der Realschule gegen die Klassen 5 bis 8 der Seminarübungsschule unter Leitung von Lehrer Kühn ein sehr ernstes Fußballspiel vor, das ein Unentschieden 1:1 (0:0) zeitigte.

Wie sehr hauptsächlich die Fußballtechnik schon von den Allerkleinsten beherrscht wird, bezugt der spontane Ausdruck eines noch nicht schulpflichtigen Knirpses, der bei einer gegnerischen Kumpelung eines Spielers aufsteht: „Des ich oder oberfall!“ Der Schiedsrichter war gleicher Meinung, die er durch seine Pfeife bekundete.

## Eile mit Weile!

Fährt da gestern abend 7.45 ein Motorradfahrer durch die Vorstadt-Haiterbachstraße. Das Tempo war schließlich in weit größerem Ausmaß, als der Fahrer es wahrnimmt. Auf der linken Seite der Haiterbachstraße schied sich das Personal eines hiesigen Geschäftsmannes vorchristlich zum Galten an. Man erwartet einen fürchterlichen Zusammenstoß, doch die Gestesgegenwart des Motorradfahrers, der so scharf bremst, daß sein Fahrzeug umkippt, verursacht wüstens den Auto keinen Schaden. Deshalb langamer in den Kurven, aber auch in den Geraden und kommt du dir als rasendes, Inartendes, stinkendes Ungeheuer wichtig vor, du wirkst nur lächerlich!

## Heiterer Abend

Auf den am Freitag, den 15. Juli 1932, abends 8.30 Uhr im Saalbau der Traube in Nagold stattfindenden heiteren Abend, veranstaltet von Mitgliedern des Stuttgarter Künstlertheaters, sei hiemit aufmerksam gemacht (siehe Anzeigenteil).

**Gesunde Frau  
Gesundes Volk**

Zeltgondola Schau des Deutschen Hygiene-Museums Dresden  
Gewerbehalle Stuttgart und anschließende Anstellungsverhältnisse

**Einzigartige Darstellung des  
Urquells der Volksgesundheit**

Eröffnung 12. Juli

Geöffnet: | Werktags von 10 bis 19 Uhr | Eintritt 50 Pfg.  
| Sonntags von 10 bis 18 Uhr |

Aerall. Führungen, Vorträge, Filmvorführungen etc. Bedeutende Industrie  
Schau mit Verführungen, Nahrung- und Genussmittel mit Kostproben

Altensteig, 12. Juli. Unwetter. Heute nachmittags ging über unsere Gegend und die umliegenden Ortshöfen ein heftiges Gewitter nieder. Es fiel ein wolkenbruchartiger, mit Hagelkörnern durchsetzter Regen, der die Feldfrüchte umlegte und viel Boden fortwehmen ließ. An den Bergabhängen und auf den Straßen schoss das Wasser in Strömen. Höfe, Plätze und Giedelgehörsräume waren schnell überflutet und namentlich der Mühlbach war in wenigen Minuten überflutet. Glücklicherweise war das Unwetter nur von kurzer Dauer und hatte keine schlimmeren Folgen.

Hochdorf, 12. Juli. Turnertagung. Am Sonntag nachmittags hatten die Turnvereine des Bezirkes Forth im Gasthaus zum „Dirsch“, in Hochdorf eine gutbesuchte Vertreterversammlung. Dieselbe, die unter dem Vorsitz von Stahl-Horb abgehalten wurde, hatte die weitere gegenseitliche Unterstützung der einzelnen Vereine, sowie die zu treffenden Maßnahmen als Gegenstand der Beratung.

Freudenstadt, 12. Juli. Entschließung der Staatsholzhauer. Auf einer Schulungskonferenz für die Funktionäre des Deutschen Landarbeitersverbandes Bezirk Württemberg wurde in einer Entschließung an die württ. Staatsregierung die Bitte gerichtet, der großen Arbeitslosigkeit und der zunehmenden Notlage der württ. Waldarbeiterchaft dadurch zu steuern, daß der Beschluß des württ. Landtags, die Regierung möge Mittel zur Arbeitsbeschaffung für die Staatsholzhauer zur Verfügung stellen, möglichst bald zur Durchführung kommt. Die Konferenz ersucht ferner die Staatsregierung, dem Beschluß des Landtags dadurch Rechnung zu tragen, daß sie sich beim Landes-arbeitsamt dafür einsetzt, daß die Staatsholzhauer wieder in die Krisenfürsorge einbezogen werden, da die Waldarbeitergemeinden, vor allem des Schwarzwaldes, infolge ihrer schlechten Gemeindefinanzen nicht in der Lage sind, die arbeitslosen, von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuerten Waldarbeiter zu unterstützen.

Tübingen, 12. Juli. Prinz August Wilhelm von Preußen in Tübingen. In der nationalsozialistischen Massenkundgebung, die gestern abend im Museum veranstaltet wurde, sprach zunächst der Landtagsabg. Schreinermeister Bahner-Nagold, der dem Staatspräsidenten Dr. Wolf den Vorwurf machte, er habe an der Reise der „drei Schwärzen von Süddeutschland“ nach Berlin teilgenommen, weil er heute noch ein bares Einkommen von 34 000 Mark habe. Mit großem Beifall begrüßt wurde Prinz August Wilhelm von Preußen, der ausführte, er spreche in Tübingen nicht als ganz Fremder, denn als er hierher fuhr, habe ihm einer seiner Kameraden gezeigt, wo im fernsten Punkt seine Stammburg liege. Er komme aber nicht als Prinz seines Hauses, obgleich er unendlich stolz auf seine Abstammung sei, sondern er komme als einer der Kämpfer Adolf Hitlers, als ein Glied dieser riesenhaften Bewegung, die nun die letzte Kammer des unglücklichen, getretenen Vaterlands geworden sei.

# Letzte Nachrichten

## Veröffentlichung des Lausanner Vertrags

Berlin, 12. Juli. Der Wortlaut der in Lausanne unter dem 9. Juli abgeschlossenen Abkommen ist heute der Öffentlichkeit übergeben worden.

## Keine englisch-amerikanische Vereinbarung über die Kriegsschulden

London, 12. Juli. Reuters ist amtlich ermächtigt, die Nachrichten zu demontieren, daß eine Verständigung oder Vereinbarung irgend welcher Art mit den Vereinigten Staaten über die Kriegsschuldenzahlung zustande gekommen sei.

## Schwere Schlägerei im Bismarck-Stadtparlament

Bismarck, 12. Juli. Als in der heutigen Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnete Steinemann (Soz.) gegenüber dem Stadtverordneten Steinfaß (N.S.) eine beleidigende Äußerung machte, wurde er von Steinfaß ins Gesicht geschlagen. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei zwischen den Stadtverordneten der NSDAP, der SPD, und KPD. Pulle und Stühle wurden als Schlagwerkzeuge benutzt, sodaß die Polizei herbeigerufen werden mußte, die die Ruhe wieder herstellte. Die Tribünen wurden gekläumt, die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

In Heidenheim-Dr. wurden einige Nationalsozialisten von Kommunisten und Reichsbannertruppen überfallen. Mehr als 15 Gegner fielen über den 18jährigen Nationalsozialisten Leonhard Weis los, der in vielfacher Weise mißhandelt und lebensgefährlich verletzt wurde. Die Täter flohen dann, sind aber bekannt. Der Haupttäter, der Friseur Walter John, wurde in Juffenhäuser verhaftet.

## Kommunistenprozess in Bremen. — Geständnis des Bombenherstellers

Bremen, 12. Juli. Bei der Vernehmung der am Sonntag verhafteten sieben Kommunisten, die in Grumbke ein Sprengstoffattentat auf den nationalsozialistischen Aufmarsch planten, hat sich herausgestellt, daß die beschlagnahmten drei Bomben, die einen außerordentlich gefährlichen Sprengstoff enthielten, zu einem Anschlag auf eine nationalsozialistische Wahlversammlung am 1. Juli in Gröppeligen, bei der es zu schweren Ausschreitungen kam, verwendet werden sollten. — Im Verlauf der polizeilichen Ermittlungen konnten noch 2 Kommunisten festgenommen werden. Einer von ihnen konnte überführt werden, die Sprengkörper hergestellt zu haben. Er hat auch bereits ein Geständnis abgelegt.

## Bata mit seinem Flugzeug abgestürzt

Der bekannte tschechische Schuhgroßindustrielle und vielfache Millionär Thomas Bata ist am Dienstag früh auf einer Flugzeugreise nach der Schweiz tödlich verunglückt. Bata war trotz der Meldung der Wetterstation, die Regen ankündigte, gegen 6 Uhr früh aufgestiegen. Kurz darauf stürzte das Flugzeug nach über Bata's Privatflugplatz in Dretkooice aus etwa 700 Meter Höhe plötzlich mit solcher Wucht ab, daß das Flugzeug sich tief in die Erde bohrte und vollständig zertrümmert wurde. Der Pilot Bruce war sofort tot; Bata wurde noch lebend unter den Trümmern herangezogen, er war aber so schwer verletzt, daß er während der Heberführung ins Krankenhaus starb.

Thomas Bata wurde 1876 in Jilin (Mähren) als Sohn eines armen Schuhmachers geboren. Er erlernte bei seinem Vater das Schuhmachergewerbe. Frühzeitig machte sich bei ihm der Selbständigkeitstrieb geltend. Im Jahr 1894 gründete er seinen ersten eigenen Betrieb. In der Hauptperiode der Mechanisierung und Rationalisierung groß geworden, war er bestrebt, auch seinen kleinen Betrieb nach den Grundsätzen der Rationalisierung einzurichten. Er ging nach Deutschland, um sich dort dem Studium der in Betracht kommenden Spezialmaschinen zu widmen. Die Früchte dieses Studiums wandte er im Jahr 1904 bei der Errichtung einer kleinen Fabrik an, bei der die Handarbeit weitestgehend durch Maschinen ersetzt wurde. Seinen hochgepannten Anforderungen genügte aber dieser Betrieb

## Gelbe Raucherzähne

Nach langem Suchen endlich das Mittel für meine Zähne. Nach drei maligen Gebrauche sind meine Zähne wieder weiß wie Schnee. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als „Alberoni“. B. Borchert. Man verlange nur die echte Alberoni-Zahnpasta, Tube 50 Pfg. und 80 Pfg. und werse jeden Erfolg dafür gerad. Versuch überlegt.

mag. er ging mit einigen seiner Arbeiter nach Amerika, um die dortigen Arbeitsmethoden zu studieren. Er selbst verdingte sich als einfacher Arbeiter, da er nur so die Grundlagen der amerikanischen Betriebsorganisation auf das genaueste erfassen glaubte. In die Heimat zurückgekehrt, stellte er zunächst nur Leinwandherstellung her, die sich auf dem österreichisch-ungarischen Markt günstig abdeckten. In dieser Zeit begannen seine ersten Versuche, die Ausfuhr möglichst großzügig zu betreiben.

Der Krieg, vor allem die Erzeugung von Militär-schuhen, nötigte ihn, auch zur Erzeugung von Leder-schuhen überzugehen. Von nun an nahm die Erzeugung seiner Betriebe einen riesigen Umfang an. Bereits im Jahr 1917 lieferte er täglich bei einem Stamm von 4000 Arbeitern 10 000 Paar Schuhe. Der Idee der „vertikalen Konzentration“ folgend, ging er dazu über, die Schuh-fabrikation vom ersten Rohstoff bis zum Kunden in seiner Hand zu vereinigen. Er gliederte seinem Stammunter-nehmen immer mehr Hilfsindustrien an. Ende 1930 befan-den sich allein in Lin 32 Bata-Fabriken, in denen rund 16 000 Arbeiter eine Tagesleistung von 100 000 Paar Schuhen erbrachten.

Neben seiner industriellen Tätigkeit widmete sich Bata auch den Angelegenheiten des öffentlichen Lebens in weitem Maße. In seiner Geburtsstadt Lin war er Bürgermeister. Außerdem gehörte er der mährischen Landesvertretung an.

### Handel und Verkehr

#### Bank von England für Rückkehr zum Goldstandard?

In Verbindung mit der Empfehlung der B.N., zum Goldstandard zurückzuführen, gibt der oppositionelle „Daily Herald“ Gerüchte wieder, daß der Gouverneur der Bank von England hierzu nach Beratungen mit der englischen Regierung seine Zustimmung erteilt habe. Dieses Gerücht ist ein Teil des Spekulations, den man Frankreich für seine Zustimmung zum Versailler Abkommen schenken möchte.

#### Gründung einer Eidgenössischen Darlehenskasse

Bern, 12. Juli. Nationalrat und Ständerat haben der Regierungsvorlage betr. Errichtung einer Eidgenössischen Darlehenskasse zugestimmt. Das ist für die Schweiz etwas ganz Neues. Der Zweck ist, Maßnahmen gegen weitere Zusammenbrüche von Banken und Großunternehmen zu treffen. Unmittelbaren Anlaß gab das Scheitern der vor einem Jahr errichteten Schweizerischen Diskontbank, die aus der sehr notleidenden Union Financière und dem Genfer Comptoir d'Escompte hervorging. Die Hälfte des Kapitals wurde damals als verloren gebucht, aber die Aktien der Schweizerischen Diskontbank, Nennwert 250 Franken, sind bereits auf 101 gestiegen. Auch andere Banken in der Schweiz sind inzwischen notleidend geworden, ihre Aktien stehen vielfach 40 v. H. unter dem Nennwert. Dazu kommen Kurzspekulationen und Verfalligkeiten in den größten Unternehmen wie Sulzer, Baslo, Zanca usw.

In der Schweiz hat wohl etwa 12 Milliarden Franken Guthaben im Ausland stehen, davon 4-5 Milliarden kurzfristige Kredite, aber die letzteren sind gegenwärtig nicht einziehbar. Auch liegen Milliarden flüssiges Kapital in der Schweiz, nämlich auch aus Frankreich. Die Regierung glaubte aber doch eine performante Kreditreform schärfen zu müssen. Die Eid-

genössische Darlehenskasse ist mit 200 Mill. Franken ausgestattet und hat bei der Bank des Vists zu 90 v. H. trägt. In dem Schritt hat sich die Schweiz namentlich auch deshalb entschieden, weil man mit der Wahrscheinlichkeit einer Reparationsverhandlung in Kaufnahme rechnete, die zur Folge haben würde, daß die umherirrenden flüssigen Kapitalien wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt und also aus der Schweiz zurückgezogen würden. Auf diesen Augenblick des allgemeinen Kapitalabzugs aus der Schweiz wollte man in Bern gerüstet sein.

Reckner Handelsk., 12. Juli. 14.965 G., 15.005 B. Berliner Handelsk., 12. Juli. 4.209 G., 4.217 B. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. Dr. Wtl.-Akt. 43.50, ohne Kurs, 5.12. Preisabschluß 4.5 v. H. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 12. Juli. Grundpreis 41.30 RM. d. Ag.

Wie lange reichen die Kohlenvorräte? Nach wissenschaftlichen Berechnungen sollen die Kohlenvorräte in Deutschland in 1400 Jahren, die Englands in 500 Jahren, und die der Vereinigten Staaten in 2000 Jahren erschöpft sein.

Erweiterung des Notenumlaufs in den Vereinigten Staaten. Der Senat in Washington hat den Antrag Glad angenommen, der die Ausgabe von Regierungsschuldscheinen zur Deckung einer gewissen Erweiterung des Notenumlaufs vorseht. In der Resolution wird eine solche Vermehrung um etwa 800 Millionen Dollar erlaubt, was dem Wert der von Privatbanken infolge der Bankentwürfe aufgelassenen Banknoten entsprechen würde.

Erleichterung der Einwanderung nach Amerika. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie teilen mit, daß nach einem solchen eingegangenen Kabel der Präsident der Vereinigten Staaten einen Geleitbrief unterschrieben hat, wonach Angestellte deutscher Firmen, die auf Grund des deutsch-amerikanischen Handelsvertrags Handel mit den Vereinigten Staaten treiben, die Einreise- und Aufenthaltserlaubnis wesentlich erleichtert wird.

Das Vielesports in Oesterreich wird ab 1. August um 20 v. H. erhöht, ebenso die Fernsprechnetzgebühren.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen betrug am 27. Juni 2.747.343. Während sich bei den Volkswirtschaften im Juni eine Abnahme von 51.677 zeigte, ist die Zahl der teilweisen Erwerbslosen um 57.714 gestiegen.

Brasilien stellt seine Zahlungen ein. Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, sind alle Zahlungsverpflichtungen bis 31. August um 14 Tage suspendiert worden.

Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften N.G. Sinf. In der Generalversammlung, in welcher 23.875 Stimmen vertreten waren, wurde die Bilanz auf 31. Dezember 1931, welche mit einem Ueberschuß von 26.771.63 (im Vorjahr 40.356.51) abschließt, genehmigt. Aus diesem Ueberschuß gelangt ein Zwölftel von 2.230.969 v. H. zur Verteilung. Dem Rest von 2.050.000 v. H. dem Betriebsfonds zugewiesen, 5000 v. H. zur Erhöhung der Sonderreserven (Zugewinn an das Vorkontokorrentkonto) verwendet, während 727.61 v. H. auf neue Rechnung vorzutragen werden. Unter den Aktien befinden sich 28 Pagarbühler, 12 Lagerhäuser, 1 Wohnhaus und 1 Grundstück, welche mit 223.208 v. H. zu Buch stehen. Das Aktienkapital beträgt 330.000 v. H.; an Rücklagen werden 605.000 v. H. ausgewiesen. Der Warenumsatz betrug 4.160.000 v. H. im Wert von 16.270.184 v. H. (d. B. 4.630.000 v. H. im Wert von 19.100.256 v. H.). Am Ende des Geschäftsjahres waren 40 Pagarbühler vorhanden.

Zahlungseinstellung. Modewarenhaus A. Horn GmbH, Wuppertal-Barmen. Verbindlichkeiten 350.000 Mark.

Diesjähriger Schlachtwirtschaft, 12. Juli. Kalbfleisch: 3 Dohlen, 9 Röhre, 45 Rinder, 15 Ferkel, 30 Kälber, 392 Schweine. Preise: Dohlen a 32-34, b 27-30, Ferkel a 27, b und c 25-28, Röhre a 24, b und c 20-22, Rinder c 35-37, b 32-34, Kälber b 30-32, Schweine b 44-45, c 42-45, d 42-44 Mark. Nachverkauf: Großvieh langsam, sonst mäßig belebt.

Viehpreise, Kalen: 1 Paar Ochsen 720, Stiere 190-300, Ferkel 140-315, Röhre 170-400, Kälber und Jungkälber 60 bis 500, Kälber 35-42. - Hasen: Röhre 230-400, Kalbs 230 bis 400, Jungkälber 70-165. - Ravensburg: Anstellrinder 70 bis 240, Röhre trächtig 250-380, Milchföhre 180-340, Kälber 200-380.

### Markte

Stuttgarter Schlachtwirtschaft, 12. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 39 Ochsen, 56 Bullen, 306 Jungbullen, 404 Jungkälber, 161 Röhre, 1453 Kälber, 2333 Schweine, 15 Schafe. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 6 Bullen, 25 Jungbullen, 30 Jungkälber, 7 Röhre, 80 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberland, Kälber langsam, Schweine langsam, Ueberland.

	12. 7.	7. 7.	Röhre:	12. 7.	7. 7.
Ochsen:					
ausgemästet	30-34	-	fleischig	17-14	-
ochfleischig	25-28	-	gering genährt	9-11	-
fleischig	22-24	-			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	24-25	24-26	leichte Mast- und	34-37	34-37
ochfleischig	21-23	22-23	mittl. Mast- und	29-32	29-32
fleischig	20-21	20-21	gute Saugkälber	24-27	24-27
			geringe Kälber		
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	35-37	35-37	über 300 Pfd.	42-44	44-45
ochfleischig	28-32	28-32	240-300 Pfd.	43	45
fleischig	24-27	24-27	200-240 Pfd.	42-43	44-45
gering genährt	-	-	180-200 Pfd.	41-42	42-44
			120-160 Pfd.	30-40	41-42
			unter 120 Pfd.	39-40	41-42
Kälber:			Sauen:		
ausgemästet	22-27	-		28-31	-
ochfleischig	17-20	-			

### Das Wetter

Ueber Frankreich und Süddeutschland befinden sich kleinere Tiefdruckgebiete. Für Donnerstag und Freitag ist zu Gemitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Das Witterungsgebilde der nächsten zehn Tage wird ziemlich reichlich nicht einheitlich, im ganzen genommen aber ziemlich schön sein. Zunächst wird schwüles, wolkig-bewölkt, zu gewöhnlichen Niederlagen geneigtes Wetter vorherrschen. Dann werden ein bis zwei kühlere, bewolkte Tage mit zeitweiligen Regenfällen kommen, Tage, die aber im ganzen nicht anfeuchtend sein werden. Schließlich wird wieder mehr schönes, warmes bis sehr warmes und vorwiegend trockenere Wetter einziehen. In Nordwestdeutschland ist im allgemeinen mit kühlerem und trockenem Wetter zu rechnen, während die Gemitter- und Niederlagenneigung in Süd- und Mitteldeutschland, besonders im nördlichen Vorland der Alpen und der Mittelgebirge, am größten sein wird.

Gestorbene: Emilie Großmann geb. Aldinger, 84 J., Pösten-Dennach / Georg Grünler, Schneidermeister, 71 J., Simmohheim O.B. Calw.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Mode vom Tage“.

Freitag abend 7/9 Uhr spricht im Löwenaal  
Hr. Friedrich Christian, Prinz zu Schaumburg-Lippe (Neffe des letzten Königs von Württemberg) in öffentlicher

## Verfammlung

Was sucht der Königsproß in der Arbeiterpartei Hitlers?  
Hierzu ist die Bevölkerung Nagolds und Umgebung freundlich eingeladen!



**Belohnung**  
10.000 Mk. - demjenigen, der Auskunft geben kann, über das mit am alten Richturm abhandelt gewonnene Damens Fahrrad. 100  
L. Kerk, Obst u. Gemüse.

**Beyer u. Ullstein Koch-Helle**  
die zuverlässigen Ratgeber  
„Erntesegen“ in Glas und Blech 1.-  
4 Wochen vegetarisch -90  
Halb-Rohkost 1.-  
Gutes für unterwegs 1.-  
Gesundheit durch Rohkost -75  
Kalte Küche, Vorspeisen Salate, bunte Wünsche -75  
Sauer macht lustig -75  
Gemüse-Gerichte -75  
Delikate Salate -75  
Tomaten, wie man sie verwendet und konserviert 1.25  
Pilze und Pilz-Gerichte -75  
Moderne Ernährung -75  
Stets vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold  
Ferntel 29

**Scheuen Sie sich nicht, einige Mark mehr anzulegen**  
Für 63 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrnrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Giant oder Continental) und Frankturbesetzung. Der zum Edelweiß verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassigen Rohmaterialien und von erstklassigen Rohmaterialien und von erstklassigen Rohmaterialien.  
Das können wir wohl rühmend sagen, wenn Edelweiß nicht gut und billig wäre.  
**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 63**  
Fahrrad-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

**Mitglieder des Frankfurter Künstlertheaters**  
geben am Freitag, 15. Juli 1932, abends 8.30 U. im Saalbau der „Traube“ Nagold einen  
**Heiteren Abend**  
mit buntem Programm: Tänze, Terzette, Registrationen, Chansons, Lieder zur Laute, Einakter: „Der Heiratsantrag“  
Karten im Vorverkauf bei der Buchhandlung Sant und an der Abendkasse.  
Eintrittspreise: Reservierter Platz RM. 1.50, 1. Platz RM. 1.20, 11. Platz RM. -80.  
Bismarckstr. 10, Nagold

**Hammel-Fleisch**  
ist zu haben bei Friedrich Krauß Metzgerei.  
Viele Neuheiten in  
**Krepp-Servietten**  
25 Stk. in Cellophanpackung nur 50 Pfg. Garnituren: enth. 1 Tischdecke u. 12 Poff. Servietten nur 50 Pfg.  
**Krepprollen**  
in größter Farbauswahl  
Toppfannen, Papierteller rund und oval  
G. W. Zaiser, Nagold

**„Erntesegen“ in Glas und Blech 1.-**  
4 Wochen vegetarisch -90  
Halb-Rohkost 1.-  
Gutes für unterwegs 1.-  
Gesundheit durch Rohkost -75  
Kalte Küche, Vorspeisen Salate, bunte Wünsche -75  
Sauer macht lustig -75  
Gemüse-Gerichte -75  
Delikate Salate -75  
Tomaten, wie man sie verwendet und konserviert 1.25  
Pilze und Pilz-Gerichte -75  
Moderne Ernährung -75  
Stets vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold  
Ferntel 29

94 Nagold, 12. Juli 1932.  
**Todes-Anzeige**  
Unsere liebe Schwester, Tante und Dote  
**Luise Kläger**  
ist heute morgen durch einen raschen, sanften Tod in die ewige Heimat abgerufen worden. 1. Kor. 15.55-57.  
Die trauernden Familien:  
Gotthilf Kläger und Christian Schwarz.  
Beerdigung: Donnerstag 2 Uhr vom Vereinshaus aus.

Für die Einmachzeit:  
**Salizyl-Pergament** in Rollen  
**echtes Pergament** endlos  
**Einmach-Cellophan** (Glashaut)  
**Etiketten** mit oder ohne Aufdruck f. Einmachgläser  
**G. W. Zaiser** Nagold.  
Heute abend präzis 8 1/2 Uhr Gesamtprobe Traube.

**CIGARRE**  
Gottfried SUMATRA-BRASIL  
QUALITÄT 17cm lang liefert zu 600 Stück für nur 60  
**60**  
CIGARREN-FABRIK-BRAUN FORST (BADEN)

**Bergebung von Bauarbeiten**  
Zu einem Wohnhaus mit Scheunenneubau für Alois Schick sollen die Maurer-, Zimmer-, Flischer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten im Akord vergeben werden.  
Die Unterlagen sind vom Mittwoch, den 13. Juli, bis Freitag, den 15. Juli, je nachmittags beim Bauenden zur Einsicht aufgelegt.  
Angebote sind bis Mittwoch, den 20. Juli 1932, abends 8 Uhr beim Bauenden einzureichen. Zuschlag wird vorbehalten.  
G. W. Zaiser, Nagold

**ADAC-Tankstelle**  
vor dem Haus der Landwirte in Horb a. N.  
**neu eröffnet**  
**Billiges Benzin**